

KREISLÄUFER

WIRTSCHAFTLICHES UMWELTMANAGEMENT

DAS INFORMATIONSMEDIUM DER ZEA ISERLOHN UND DER ZEA HBG

In Stuttgart eine mehr als gute Visitenkarte abgegeben: Messestand der ZEA Iserlohn erwies sich als Besuchermagnet

Der erste Auftritt auf einer mehrtägigen, internationalen Leistungsschau war für die ZEA Iserlohn, die sich gemeinsam mit der ZEA Handels- und Beratungsgesellschaft mbH Anfang Juni auf der „O&S – Internationale Fachmesse für Oberflächenbeschichtungen“ in Stuttgart präsentierte, ein voller Erfolg! Besucher aus dem In- und Ausland ließen sich das Leistungsspektrum der Iserlohner aus erster Hand vorführen und deckten sich mit Informationen ein.

Nahezu ein Jahr hatten die Vorbereitungen für die dreitägige Veranstaltung auf dem Gelände der „Neuen Messe Stuttgart“ in Anspruch genommen. Für ZEA-Betriebsleiter Martin Bischof, der zusammen mit seinem Stellvertreter Christian Gritl den eigens vollständig neu konzipierten Messestand vom 3. bis zum 5. Juni betreute, stand allerdings bereits früh fest, dass sich die Mühen der letzten Monate gelohnt hatten. „Wir konnten in Stuttgart zahlreiche interessante und qualifizierte neue Kontakte knüpfen. Genau so wichtig war es uns jedoch, dass auch langjährige Kunden unseren Stand aufsuchten, um bestehende Verbindungen aufzufrischen und sich über neue Entwicklungen zu informieren.“

Pünktlich um neun Uhr hatte die Messe am Dienstag, 3. Juni, ihre Pforten geöffnet. Keine fünf Minuten später hatten sich die ersten Besucher am gemeinsamen Infostand von ZEA und ZEA HBG auch schon eingefunden. Hatten sich die „Novizen“ aus Iserlohn im Vorfeld der Messe noch gesorgt, dass eine Großveranstaltung wie die „O&S“ mitunter auch schwächere Phasen haben kann, waren diese Zweifel bereits am ersten Tag komplett beseitigt. „Der Andrang war erfreulich groß und riss bis zum Schluss nicht mehr ab“, zieht Christian Gritl eine positive Bilanz der drei Stuttgarter Tage. Ganz besonders erfreut zeigte er sich darüber, dass einzelne Interessenten anstatt über die Messe zu bummeln gezielt den ZEA-Stand ansteuerten. „Wir hatten zuvor in der Presse, im Messekatalog, im Internet und in Mailings natürlich kräftig die Werbetrommel für unseren Auftritt gerührt“, so Gritl,

„aber die Resonanz übertraf dann doch bei weitem unsere kühnsten Hoffnungen!“ Besonders erfreut zeigte sich Martin Bischof über das große Interesse des internationalen Fachpublikums: „Während sich türkische Umweltexperten über Möglichkeiten der Cyanidentgiftung mittels Elektrolyse informierten, fragten ukrainische Ingenieure nach Verfahrenstechnologien zur Industrieabwasserbehandlung.“

Auf der „O&S“ präsentierten sich neben der ZEA und der ZEA HBG vor allem Oberflächenbeschichter, Galvanikbetriebe, Anlagenbauer und Chemikalienhändler. „Mit unserem breit gefächerten Entsorgungs-, Dienstleistungs- und Weiterbildungsangebot konnten



Der eigens neu konzipierte Messestand von ZEA und ZEA HBG war an allen drei Tagen stets gut besucht.

wir sowohl die Fachbesucher als auch die anderen Aussteller ansprechen. Das war natürlich ein großer Vorteil“, erklärt Christian Gritl. In der geschickten Auswahl der „Premieren-Messe“ sieht er deshalb einen Grund für die gute Resonanz. Zudem hatte man auch ein wenig Glück: Der Infostand der Iserlohner befand sich in Halle 6 am „Kopfende“ eines langen Ganges. „Wenn man die Ausstellungsfläche betrat, thronte über dem gesamten Szenario das große ZEA-Logo“, beschreibt Martin Bischof den visuellen Eindruck, den die Messebesucher gewannen. Optische Ankerpunkte, wie großflächige Infobanner und eine Multimediapräsentation am ZEA-Stand, taten ihr Übriges dazu, die Besucher neugierig auf ein Gespräch zu machen.

Martin Bischof und Christian Gritl sind sich sicher, dass die ZEA Iserlohn und die ZEA HBG in Stuttgart eine mehr als gute Visitenkarte abgegeben haben. „Wir hatten die Möglichkeit, uns drei Tage lang einem äußerst fachkundigen Publikum vorzustellen und haben dabei offensichtlich den richtigen Ton getroffen“, resümiert der ZEA-Betriebsleiter, auf dessen Team nun aber die Hauptarbeit noch zukommt. Denn einige hundert Interessentengespräche wollen nicht nur geführt, sondern auch aufbereitet werden. „Nach den durchweg positiven Erfahrungen aus Stuttgart wird das für uns alle jedoch mehr eine angenehme Tätigkeit denn eine Belastung werden“, ist er sich sicher.



Gemeinsam mit den Gästen von Chemie Wocklum ging es auf große Paddeltour.

Ganz schön sportlich

Eine feste Tradition ist inzwischen der alljährliche Paddelausflug der gesamten ZEA-Belegschaft. In diesem Jahr stachen die Iserlohner jedoch nicht alleine in See. Als Gäste waren Mitarbeiter von Chemie Wocklum aus Balve eingeladen, sich den Fluten der Ruhr zu stellen. Nachdem man in den vorangegangenen Jahren häufig Pech mit dem Wetter hatte, blieben die Himmelschleusen am letzten Maiwochenende verschlossen. Wer deshalb hoffte, trockenen Fußes das Kanu verlassen zu können, hatte die Rechnung ohne die kaper- und kentererprobten ZEA-Paddler gemacht. Kurzerhand wurden die Paddel zu Spritzwaffen umfunktioniert und natürlich – auch das hat Tradition – landeten einige Bootsbesetzungen im Wasser. Nach der Kanutour maßen ZEA und Wocklum zunächst noch ihre Kräfte bei einem Fußballspiel, danach klang der Abend gemütlich beim Abendessen im Clubhaus des Kanoclubs Schwerte aus. Für ZEA-Betriebsleiter Martin Bischof stand am Tag darauf dann noch eine besondere sportliche Herausforderung an. Beim „5. Herdecker Citylauf“ am 31. Mai wagte er sich an die 10-Kilometer-Distanz heran und wurde mit persönlicher Bestzeit von 46 Minuten und 37 Sekunden respektabler 89. im Feld der insgesamt 245 Starter.



46 Minuten und 37 Sekunden respektabler 89. im Feld der insgesamt 245 Starter.



Messeimpressionen von der „O&S“ in Stuttgart.

RANDNOTIZEN

Ausbildung zum Abfallbeauftragten

Vom 12. bis zum 14. August 2008 findet im Rahmen der ZEA Akademie eine für Unternehmen, in deren Produktionsprozessen Abfälle entstehen, besonders wichtige Ausbildung statt. Sie haben dann die Möglichkeit, Mitarbeiter zum Betriebsbeauftragten für Abfall weiterbilden zu lassen.

Der „Abfallbeauftragte“ nimmt die abfallrechtlichen Kontrollaufgaben des Unternehmers wahr. Dazu gehören die Überwachung der Abfallentstehung, der Abfalllagerung bis hin zur Abfallentsorgung. Zusätzlich hat er auch auf Verbesserungen im Umgang mit Abfällen sowie der gesamten Abfall- und Entsorgungslogistik hinzuwirken. Dazu kommen formelle Aufgaben, wie z. B. der Umgang mit Entsorgungsnachweisen, Begleit- oder Übernahmescheinen. Ein wesentliches, sehr aktuelles Thema wird die neue Nachweisverordnung, verbunden mit der Pflicht zur Führung eines elektronischen Abfallregisters sowie der elektronischen Nachweisführung mit qualifizierter digitaler Signatur sein. Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, muss der Abfallbeauftragte über fundierte Kenntnisse im Umwelt- und Abfallrecht verfügen. Der Gesetzgeber fordert den Nachweis einer entsprechenden Fachkunde. Auf die Erlangung dieser Fachkunde zielt der Lehrgang ab. Die Teilnehmer erhalten einen umfassenden Überblick über das Kreislaufwirtschafts-/Abfallgesetz (KrW-/AbfG) sowie die anhängigen Verordnungen. Dabei wird viel Wert auf die Umsetzung in die Praxis gelegt.

Der Grundlehrgang richtet sich an Mitarbeiter von Abfallzeugern, Abfalltransporteuren und Abfallentsorgern sowie an Unternehmen, die als Berater einen externen Abfallbeauftragten stellen. Der Nachweis für die erforderliche Fachkunde gemäß §§ 54 und 55 KrW-/AbfG erfolgt über ein Zertifikat, das die Absolventen abschließend erhalten. Geleitet wird die Ausbildung von den Geschäftsführern der ZEA HBG, Dr. jur. Peter Nisipeanu und Dipl.-Ing. Martin Bischof.

Termine der ZEA Akademie



Grundlehrgang: Betriebsbeauftragter für Abfall
☒ 12.-14.08.2008 / 3 Tage / Seminarnummer 06

Genehmigungsverfahren nach dem BImSchG
☒ 17.09.2008 / 1 Tag / Seminarnummer 10

Fortbildungslehrgang: Betriebsbeauftragter für
Gewässerschutz
☒ 21.10.2008 / 1 Tag / Seminarnummer 05

Info & Anmeldung: (02371) 94 89-0

Zusammenarbeit mit der ZEA HBG realisiert Einsparungen

Die Entsorgungskosten für Schlämme drohen zu steigen

Auf die Betreiber von Galvaniken sowie Unternehmen der Metall bearbeitenden und verarbeitenden Industrie drohen in naher Zukunft neue Kosten im Bereich der Abfallentsorgung zuzukommen. Ab Mitte Juli 2009 wird es problematisch sein, die im Rahmen der Prozessbäder-Entsorgung anfallenden Filterkuchenschlämme kostengünstig zu deponieren.

Auslöser dieser neuen Entwicklung sind die Abfallablagerungsverordnung sowie die Deponieverordnung aus den Jahren 2001 und 2002. Sie sehen ein Erlöschen der Betriebserlaubnis von zahlreichen DK II-Deponien (Deponieklasse) zum 15. Juli 2009 vor. DK II-Deponien stellen in Deutschland nach wie vor einen großen Teil der Entsorgungskapazitäten für Produktionsrückstände wie Filterkuchenschlämme. Mit dem Wegfall dieser Kapazitäten könnte sich ab Sommer 2009 ein Engpass ergeben, der sich direkt auf die Entsorgungskosten auswirkt.

Bei den DK II-Deponien handelt es sich um oberirdische Verbringungsstätten, die derzeit noch nach § 2 Nr. 9 Abfallablagerungsverordnung betrieben werden. Ihr Ende wurde zwar bereits in den Jahren 2001 und 2002 beschlossen, jedoch gestattete der Gesetzgeber eine großzügige Übergangsfrist bis Mitte 2009. Dann ist endgültig Schluss, die Deponien werden in die „Nachsorgephase“ überführt, in der die Ablagerungsfläche u. a. mit einer Oberflächenabdichtung versehen werden muss. Eine weitere Annahme von Abfällen wird den Betreibern von DK II-Deponien nicht mehr möglich sein mit der direkten Folge, dass sich das zur Verfügung stehende Deponievolumen in Deutschland verringert. Für Entsorger wird es dann unter Umständen erheblich teurer werden, geeignete Entsorgungsmöglichkeiten zu finden – ein erhöhter Kostendruck, der zumindest zu weiten Teilen an die jeweiligen Abfallproduzenten durchgereicht werden muss.

Auf Galvanikbetriebe sowie Unternehmen der Metall bearbeitenden und verarbeitenden Industrie kommen somit neue Herausforderungen zu. Als Zulieferer z. B. der Automobilindustrie oder der Luft- und Raumfahrt stehen sie in einem weltweiten Preiskampf. Die Weitergabe der höheren Entsorgungskosten an die Kunden dürfte somit nur für die wenigsten Unternehmen in Frage kommen. Vor diesem Hintergrund ist in vielen Fällen ein radikales Umdenken in der Entsorgung und im Stoffstrommanagement erforderlich! Es gilt, bereits jetzt neue Entsorgungswege – besser sogar Verwertungswege – zu erschließen und dabei mögliche Qualitätsaspekte zu berücksichtigen, um Mitte 2009 kein böses Erwachen zu erleben.

Die ZEA Handels- und Beratungs-Gesellschaft mbH hat bereits lange im Vorfeld der nun anstehenden Veränderungen damit begonnen, im Kundenauftrag verschiedene neue Entsorgungs- und Verwertungsmöglichkeiten zu erschließen. Dabei handeln die Iserlohner auf Grundlage der im Jahr 2002 von der Bezirksregierung Arnsberg erteilten Genehmigung gemäß § 50 des Kreislaufwirtschafts-/Abfallgesetzes, Abfälle zu vermitteln. Zeitgleich baute die ZEA HBG ihre Zusammenarbeit mit Abfalltransporteuren und Speditionen aus, sodass man heute in der Lage ist, das komplette Entsorgungsmanagement für ein produzierendes Unternehmen zu übernehmen.

Einsparpotenziale bleiben oft ungenutzt

Dabei werden zunächst über Stoffstrombilanzen die anfallenden Abfälle und deren Qualitäten erfasst. Für jeden Abfallstoff wird anschließend der qualitativ beste und zugleich wirtschaftlichste Entsorgungsweg ermittelt – aus gutem Grund, denn insbesondere hier existieren für die Wirtschaft enorme Einsparpotenziale.



Die Entsorgung von Schlämmen, die bei der Entsorgung von Prozessbädern in Kammerfilterpressen entstehen, wird bald teurer. Kunden der ZEA HBG können dennoch sparen.

le, die zu oft ungenutzt bleiben. Deklarationsanalysen, die Erstellung von Entsorgungsnachweisen sowie die Ausstellung von Begleit- oder Übernahmescheinen gehören zum weiteren Dienstleistungsangebot.

Das umfassende Servicekonzept wird bereits heute von zahlreichen Kunden in Anspruch genommen. In vielen Fällen stellt die ZEA HBG im Auftrag eines Unternehmens auch den Betriebsbeauftragten für Abfall und kann somit in beratender Funktion für ein umweltverträgliches und kostengünstiges Abfallmanagement Sorge tragen. Fragen zum Ende der Betriebserlaubnis für DK II-Deponien und den daraus resultierenden Änderungen beantwortet die ZEA HBG telefonisch unter 02371 / 9489-21. Im Internet informiert man unter www.zea-hbg.de.

Herausgeber:

ZEA Handels- und Beratungs-Gesellschaft mbH

Scheffelstraße 32 • 58636 Iserlohn • Telefon: (02371) 94 89-0 • Fax: 94 89-25
www.zea-hbg.de www.zea-akademie.de www.zea-iserlohn.de